



## Das ehemalige Herrenhaus der Familie Ramcke

Noch steht es, das Haus Stellingner Steindamm 55, bis vor Kurzem fast verborgen hinter hohen Tannen zum Stellingner Steindamm und Hecken und Gebüsch zum Antilopenstieg.

Das Grün wurde größtenteils beseitigt durch den neuen Eigentümer in Vorbereitung eines Abrisses und einer Neubebauung.

Jetzt ist es zu sehen, das herrschaftliche Haus, meergrün und weiß. Das obere Geschoss steht leer. Das Erdgeschoss wird noch bewohnt. Vier Personen und drei Katzen bevölkern auch den großen, leider arg beschädigten Garten.

Man sieht sofort: dies ist etwas Besonderes. Und das ist es auch, wie meine Recherchen und Erinnerungen ergeben.

### Einige Daten und das Umfeld

Das Gebäude wurde als sog. Herrenhaus mit Vorfahrt und Rondeel gebaut. Es existiert ein entsprechendes Gemälde.

Nach einer preußischen vermessungstechnischen Übersichtskarte von Stellingen bestand das Gebäude bereits 1870 zusammen mit einem zweigeschossigen Mehrfamilienhaus für Arbeiter auf dem Grundstück der Familie Ramcke, Großbauern in Eidelstedt.

Es kann vermutet werden, dass es schon unter Christian VII von Dänemark, der bis 1867 in der Region herrschte, gebaut wurde.

Das Grundstück bestand aus den heutigen Teilen Stellingner Steindamm Nr. 47/49, Nr. 51 und Nr.55. Die Teilungen erfolgten ca. 1950. Die Nr. 55 verblieb bis zum Verkauf im Jahr 2020 in Familienbesitz.

Südlich des damaligen Ramcke-Areals gab es ein Hotel „Gasthof zur Alten Buche“ mit Gaststätte, Tanzsaal und Kegelbahn, das der Familie Fuhlendorf (später von Rohden) gehörte, heute Stellingner Steindamm 41-45.

Rundherum waren nur Wiesen und Felder, nördlich davon das Dorf Stellingen mit dem zentralen Dorfteich („Pool“) auf dem späteren Gelände Alten Eichen, Ecke Vogt-Kölln-Straße/Wördemanns Weg.

### Kriegseinwirkungen

Das Hotel wurde in der Nacht des 24. Juli 1943 während der Operation Gomorrha von einer Bombe direkt getroffen. Es kamen 29 Personen ums Leben, die nach dem Verlust ihrer Wohnungen in Eimsbüttel in dem Hotel untergebracht waren.

Das benachbarte Arbeiterwohnhaus wurde nicht direkt getroffen, brannte jedoch vollständig aus. Obergeschoss- und Giebelwände wurden noch 1943 eingerissen, das Gebäude mit vorhandenem Material eingeschossig wieder aufgebaut und wird in dieser Form bis heute genutzt.

Allein das Herrenhaus überlebte unbeschadet und existiert bis heute. Es ist in seiner ursprünglichen Form sofort erkennbar.

### Die Bedeutung des grünen Hauses in der Siedlungsgeschichte Stellingens

Es ist bemerkenswert, dass seit der sog. Verkoppelung 1789 das Dorf Stellingen bis 1870 keine wesentliche Erweiterung erfuhr. Neben der Bebauung durch die Familien Ramcke und Fuhlendorf ist lediglich am nördlichen Basselweg eine geringe Veränderung zu vermerken.

Gasthöfe mit Übernachtung an der Kieler Straße im Bereich der westlichen Abzweigung Volksparkstraße (Rüpke) und der östlichen Abzweigung Pelikanstieg (Haltermann) waren Umspannpunkte, später Fernfahrerstationen auf der Chaussee zwischen Altona und Kiel.

Sie bestanden bereits 1789.

Ein richtiger Schub entstand ab 1873, wie in Nr. 1/2006 unserer Zeitschrift unter dem Titel „Saubere Wäsche aus Stellingen“ von Herrn Schürmann so ausführlich und eindrucksvoll beschrieben ist.

Die Industrialisierung und Ausdehnung Hamburgs durch rasant wachsende Bevölkerungszahlen (von 1870 auf 1900 um mehr als das Doppelte) machten die Erweiterung der Stadt notwendig. 1863/64 wurden die Straßen Fruchttallee und Osterstraße angelegt.

Als Erstes wanderte das Gewerbe weiter.

Die Wäscher und Bleicher mit ihrem immensen Platzbe-



**EDELMETALLE  
seit 1923**

*Schiefer & Co.*  
HAMBURG ST. GEORG

darf waren vorher noch vor dem Neuen Wall ansässig. Die Namen Große Bleichen, Hohe Bleichen und Bleichenbrücke zeugen davon.

Die Weißwäsche aus Leinen wurde zum Bleichen auf Wiesen ausgelegt.

Dies musste nun außerhalb Hamburgs stattfinden.

Wegen der vorhandenen Flächen sowie guter Luft- und Wasserqualität siedelten sich in schneller Folge entsprechende Betriebe in Stellingen an, allein im Stellingener Steindamm die Betriebe Drews 1873, Bleuss 1883 und Schnack und Westphal 1886.

Einen ähnlichen Boom erlebte Winterhude. Die dortigen Bleicherhäuser Ohlsdorfer Straße/ Ulmenstraße sind bekannt.

Nachdem sich die Wäschereien einen Teil der ländlichen Flächen angeeignet hatten, kaufte Carl Hagenbeck 1897 große freie Areale östlich des Dorfes und auch südöstlich davon.

Die Pferdestallungen, später das Winterquartier des Zirkus Hagenbeck, lagen auf der Ostseite des Stellingener Steindamms, dem Areal der Familien Ramcke und Fuhlendorf gegenüber (heutige Bebauung mit den Häusern Stellingener Steindamm Nr. 48-54).

#### Die ältesten noch bestehenden Gebäude Stellingen

Beim Vergleich des mir zur Verfügung stehenden Kartenmaterials und in Kenntnis der Örtlichkeiten komme ich zu dem Schluss, dass das Gebäude Stellingener Steindamm 55 wohl das älteste noch bestehende Gebäude in Stellingen - Langenfelde ist.

Altersmäßig danach mit der Gründung der Wäscherei Bleuss 1883 ist deren Wohnhaus mit angebauter Plättstube im Stellingener Steindamm 37 zu nennen. Dies Wäschegebäude besteht ebenfalls noch geradezu unverändert und wurde ebenfalls durchgehend genutzt. Es kann sich mit den Bleicherhäusern in Winterhude messen.

Akut gefährdet nach Eigentumsübergang durch erklärte Bauabsicht und Abriss ist das Gebäude Stellingener Steindamm 55.

#### Plädoyer für den Erhalt

##### des grünen Hauses Stellingener Steindamm 55

Für den Erhalt des Gebäudes hat sich bereits der Denkmalverein ausgesprochen:

- Denkmalverein, Rubrik „Gefährdet“ im Internet Artikel „Stellingen ländliche Vergangenheit“ mit Fotomaterial.

Dort sind auch die nachfolgenden Artikel der hiesigen Presse veröffentlicht:

- Eimsbütteler Nachrichten, online am 26.07.23
- Hamburger Abendblatt, online am 04.08.23, print am 05./06.08.23

Unterschriftenlisten sind im Umlauf.

Das Denkmalschutzamt konnte bisher noch nicht überzeugt werden.

#### Meine Idee, mein Traum

Ich denke an die angrenzenden Stadtteile und sehe deren kulturelle Stadtteilzentren und Bürgerhäuser vor mir:

- Lokstedt - das Bürgerhaus in der Sottorfallee
- Niendorf - das Berenberg-Gossler-Haus im Niendorfer Kirchenweg
- Schnelsen - das Freizeitzentrum in der Wählingsallee
- Eidelstedt - das neue Kulturhaus „steedt“ in der Alten Elbgaustraße
- Lurup - das Stadtteilkulturzentrum im Böverstand

Dies sind Stadtteilzentren, die in großzügiger Weise Platz für Veranstaltungen, Kultur und Gemeinschaft bieten, teilweise auch in historischen Gebäuden.

Das grüne Herrenhaus im Stellingener Steindamm könnte neben dem geplanten Stadtteilhaus Stellingen, das im Wesentlichen sozialen Zwecken dienen soll, ein angemessenes kulturelles Zentrum für Stellingen werden.

Hamburg, d. 04.09.2023

Helga Siegelberg

Ein TV-Bericht über das Herrenhaus befindet sich im Hamburg-Journal vom 22.09.2023 in der NDR-Mediathek.

## Wohngebäude am Stellingener Steindamm 55



Stellingener Steindamm 55 um 1870

Auf einem historischen Gemälde erkennt man, wie repräsentativ das Gebäude einst wirkte, mit einer Vorfahrt und einem Rondeel davor.

Historische Karten zeigen, dass es bereits 1870 bestand, als Stellingen noch weitgehend ländlich geprägt war. Errichtet wurde es für die Familie des Großbauern Ramcke aus Eidelstedt. Südlich war ein Hotel mit Gaststätte, Tanzsaal und Kegelbahn, das einer Familie Fuhlendorf gehörte. Rundherum waren nur Wiesen und Felder, und nördlich befand sich das Dorf Stellingen mit einem zentralen Teich. Neben dem Hauptgebäude gab es auf dem Grundstück ursprünglich auch ein zweigeschossiges Mehrfamilienhaus für Arbeiter, das jedoch bei den Bombenangriffen der Operation Gomorrha in der Nacht des 24. Juli 1943 zerstört und danach nur in Teilen wieder



aufgebaut wurde. Das Anwesen war bis zu seinem Verkauf im Jahr 2020 im Familienbesitz.

Der älteste Teil des Gebäudes ist 10 m breit und 14 m lang. Auf seinem 5 m breiten Mittelteil sitzt ein Satteldach mit Krüppelwalm in Nord-Süd Richtung, das von seitlichen Flachdächern im Osten und Westen flankiert wird. Der ursprüngliche Baukörper ist gut an der umlaufenden, inzwischen weiß gestrichenen Ziegelbordüre zu erkennen. Im Süden wurde später ein Anbau ergänzt. Die repräsentative Ostseite mit ihrer zweigeschossigen Veranda zeigt Richtung Stellingener Steindamm und ist nahezu unverändert. Auch die Verandafenster und die im Obergeschoss seitlich liegenden Fenster entsprechen in ihrer Abmessung und Aufteilung historischen Bildern. Sie öffnen nach außen und sind möglicherweise noch bauzeitlich. Bei den Balkonen im Osten kann man davon ausgehen, dass sie ursprünglicher Bestandteil des Gebäudes waren. Hier wird ein Holzständerwerk vor den Erdgeschossfenstern sichtbar, das die Balkone trägt und die Fenster zurücktreten lässt.

Auf der Südseite des Gebäude schließt sich ein späterer Anbau an. Die Schuppen beherbergten einst eine Abortanlage, eine Waschküche und ein Kohlelager. Der Sielanschluss für das Grundstück und damit für die neuen Wasserklosetts erfolgte erst 1934. Der immer noch existente Waschkessel war noch bis weit in die 1950er Jahre in Betrieb und wurde auch von der Nachbarschaft genutzt.

Das Denkmalschutzamt lehnte im Juni 2023 den Denkmalschutzvorschlag einer Nachbarin mit der Begründung ab, dass das Gebäude über die Jahrzehnte bereits zu stark verändert wurde. Aus geschichtlichen Gründen wäre es dennoch wünschenswert, das der Bau erhalten wird, weil er an die ländliche Vergangenheit Stellingens erinnert und vermutlich zu den ältesten baulichen Zeugnissen in dieser Gegend gehört. Aber auch ökologische Gründe sprechen für einen Erhalt, da das Gebäude mit seinen insgesamt 320 qm Wohnfläche voll funktionsfähig ist und die darin enthaltene graue Energie sehr gut weitergenutzt werden könnte.

*Denkmalverein Hamburg (Text und Fotos)*



*Stellingener Steindamm 55 um 2020*



## Berufe mit Herz, Verantwortung und Anerkennung

Wir bieten **Ausbildungen** in den Bereichen **Pflege** und **Erziehung** an

- Bei uns zählen Respekt, Fürsorge und Menschlichkeit
- **Bereich Pflege:** Tarifvertrag, Übernahme von Schulgeld, Kompetenz im Verbund aus stationären, teilstationären und ambulanten Einrichtungen
- **Bereich Erziehung:** Fundierte und praxisnahe Ausbildung zum Sozialpädagogischen Assistenten (w/m/d) und Erzieher (w/m/d) in Vollzeit oder berufsbegleitend in Teilzeit  
Beginn: 01.02.2024
- Von unseren Auszubildenden wünschen wir uns Einfühlungsvermögen und Engagement

**Diakoniestation Alten Eichen** und **Fachschule für Sozialpädagogik Alten Eichen**

Wördemanns Weg 19-23, 22527 Hamburg • Tel. 040 - 54 87 10 01  
www.diakonie-alten-eichen.de • www.fachschule-alten-eichen.de

